

## **Warum kippt der Zweig schon wieder um? – oder Physik und Ikebana**

### Begegnung mit der Ohara-Schule

Workshop „Befestigungstechniken und Hanamai“, Ohara Schule,  
Annelie Wagner in München-Trudering am 20. November 2010

Überrascht durch die große Teilnehmerzahl begrüßte Annelie Wagner, Meisterin der Ohara-Schule, die Lernwilligen der Sogetsu-Branch München. Anhand eines umfangreich bebilderten Manuskripts klärte sie uns theoretisch und praktisch alle Griffe und Kniffe für eine zuverlässige Befestigung der Äste. Mit physikalischen Gesetzen wie „Last x Lastarm = Kraft x Kraftarm und Drehmoment, Hebelwirkung und Drei-Punkt-Leitsätzen“ leuchtete jedes Beispiel sofort ein. Frau Wagner konnte sogar ein komplettes Arrangement als Ganzes aus dem Gefäß herausnehmen und unbeschadet wieder einstellen. Mit Haselruten, Holzstäben, Zahnstochern und Schaschlikspießen fertigten wir Tatewari-, Ichimonji-, Kogai-, Ori- und Jumonji-Dome. Bei Trockenübungen wiederholten wir die physikalischen Leitsätze, die für ein zuverlässiges Arbeiten unerlässlich sind. Am Ende des Vormittags konnten wir diese Techniken beim Arrangieren eines Ohara-Grundstils erfolgreich anwenden.

Mitglieder der Sogetsu-Branch München haben diesen Workshop in gewohnter Perfektion im großzügigen Kulturzentrum Trudering organisiert. So blieb beim vorbestellten Mittagessen reichlich Zeit für freundschaftliche Begegnung und Erfahrungsaustausch.

Der Nachmittag gehörte dem beschwingten und graziösen „Hanamai“, das an ein Tanzpaar erinnert. Es wurde 1985 vom vierten Headmaster Natsuki Ohara kreiert und bringt die Schönheit langstieliger Pflanzen besonders zum Ausdruck. Die große Zahl der bereitgestellten Zweige erleichterte uns die Auswahl der Linien für die Tanzpartner und führte uns zu beachtlichen Erfolgen. Mit großem pädagogischem Geschick erläuterte Frau Wagner uns diese Variation als eine der japanischsten aller Ohara-Variationen. Schnell wurde klar, dass zwei Linien sich leichter tänzerisch arrangieren lassen als drei Linien. Für ein elegantes Aussehen sind der Energiefluss der verschiedenen Materialien, die sich an einem Punkt treffen und die Linienführung entscheidend. Genial war die Idee, Gäste mit einem Mini-Hanamai auf der Gästetoilette zu überraschen – mit einem Farnblatt und einer verspäteten Spiräenblüte aus dem eigenen Garten.

Abschließend stellen wir fest, dass der große Erfolg auch die lange Anreise - mit hochbeladenem Auto – aus Bonn rechtfertigt. Wir danken Annelie Wagner auch im Namen aller Teilnehmerinnen für diese Mühe sowie für die perfekte Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen Workshop-Tages.

Helene Lanz und Hedda Lintner, Biberach